



Die laut ADFC unübersichtlichste und gefährlichste Kreuzung für Radfahrer im Stadtgebiet. Foto: Jan-Henrik Gerdener | © Jan-Henrik Gerdener

NW unterwegs

[Artikel merken](#)

Hier sind für Radfahrer in Enger die Problemstellen

Fehlende Schutzstreifen für Zweiräder, unübersichtliche Kreuzungen und Verkehrsführungen: An diesen Stellen in der Widukindstadt wird es für Radfahrer verwirrend und gefährlich.



Jan-Henrik Gerdener

01.03.2023 | Stand 01.03.2023, 17:15 Uhr

Enger. Für die Radwege in der Stadt Enger gab es im letzten Fahrradklimatest des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs (ADFC) nur die Note 4,1. Zusammen mit Uwe Diekmann vom ADFC Enger-Spenge hat sich die NW nun selbst vor Ort ein Bild gemacht, wie es um den Radverkehr in der Widukindstadt bestellt ist. Das sind die Problemstellen für Radfahrer in Enger.

Kreuzung Wertherstraße/Bielefelder Straße/Pievitstraße

„Der ganze Kreuzungsbereich hier ist schwierig“, sagt Diekmann. Wenn Radfahrer an dieser Kreuzung tatsächlich auf der Straße fahren, brauchen sie starke Nerven. Wer von der Wertherstraße auf die Bielefelder oder Pievitstraße abbiegen möchte, muss an dieser schwer einsehbaren Kreuzung eventuell mitten auf der Kreuzung stehen bleiben, mit der Gefahr, von entgegenkommenden Autos oder vom Verkehr auf der eigenen Spur übersehen zu werden. Dazu komme noch die Zufahrt zur angrenzenden „Star“-Tankstelle, die die Radfahrer zusätzlich im Auge behalten müssten, sagt Diekmann. „Es gibt hier keine Radverkehrsführung.“

MEHR ZUM THEMA

[ADFC Herford](#)

[Alle Themen](#)

Verkehrskreisel an Bündler Straße/Lambornweg, Dinkoppstraße

„Hier gibt es in Richtung Innenstadt auf der Bündler Straße auf beiden Seiten keine Radverkehrsanlagen“, sagt Diekmann. Nur direkt an dem Kreisel selbst, der neben dem Lidl liegt, gibt es eine Verkehrsspur für die Radfahrer. Die führt dann aber nach wenigen Metern stadteinwärts direkt wieder auf die viel befahrene Bündler Straße, ohne dass es eine Kennzeichnung oder einen Warnhinweis für die Autofahrer gibt. Es gibt keine Einfädelungsspur auf der Fahrbahn.



Problemstellen Gefahrenstellen Radfahrer Radverkehr Rad Enger | © Jürgen Schultheiß

Diekmann wünscht sich an diesen Stellen einen Extra-Schutzstreifen für die Radfahrer. Denn die Straße werde auch viel von Schülern befahren, die auf dem Weg zum Gymnasium oder zur Realschule sind.

Ringstraße



Uwe Diekmann zeigt der NW die größten Problemstellen im Engeraner Radverkehr. | © Jan-Henrik Gerdener

Die Ringstraße an der Realschule Enger war schon in der Vergangenheit Thema der Politik. Bei einer Untersuchung wurde festgestellt, dass dort trotz 30er-Zone zu schnell gefahren wird. Ein Vorschlag, dort versuchsweise eine Fahrradstraße einzurichten, konnte bisher nicht umgesetzt werden. Die Straße werde zu Schulbeginn und -ende viel von Elterntaxis frequentiert, die ihre Kinder bringen oder abholen, sagt Diekmann. „Bei der Masse an Fahrzeugen kommt es durchaus schon zu brenzligen Situationen.“

Weiter geht es mit dem Rad die Ringstraße herunter in Richtung der Supermärkte Aldi und Edeka. Dort kritisiert Diekmann: „Hier gibt es keinerlei Radverkehrsführung, ebenso fehlt diese vom Kreuzungsbereich Spenger Straße bis rauf zur Werther Straße.“

Wertherstraße

Bis zum Ortseingangsschild Enger – von Lenzinghausen kommend – gibt es an der Werther Straße tatsächlich einen Radweg, doch dann hört er plötzlich auf. Radfahrer können entweder auf der Straße weiterfahren – oder gegen die Verkehrsrichtung auf den linksseitigen Fußgängerweg wechseln. Die Beschilderung erlaubt das an dieser Stelle. „Dass das hier ausnahmsweise erlaubt ist, ist eine Alibi-Lösung“, sagt Diekmann. Die große Gefahr: „An den Ausfahrten rechnet keiner damit, dass hier Radfahrer von der falschen Seite kommen.“ Als Lösung könnte sich Diekmann einen von der rechten Fahrbahnseite getrennten Radweg vorstellen. Dort liegen aktuell hauptsächlich Felder. „So wäre eine sichere Verkehrsführung in diesem Bereich gewährleistet“, sagt Diekmann.

Das könne auch für Radfahrer aus Pödinghausen und Oldinghausen von Vorteil sein, die über die Straße Im Felde in Richtung Innenstadt unterwegs seien. Bei der aktuellen Fahrbahnführung würden sie auch über den Fußgängerweg fahren, sagt Diekmann.

Das werde dann spätestens beim Abbiegen in die Ringstraße problematisch. Dort endet laut Beschilderung die Mitnutzung des Fußgängerwegs für Radfahrer. „Wie soll sich der Radfahrer da verhalten?“, fragt Diekmann. Wenn er vom Fußweg in die Ringstraße abbiegt, ergibt sich zudem erneut das Problem, dass aus der Innenstadt kommende Autofahrer nicht mit den Radfahrern aus der falschen Richtung rechnen.

An der Herforder Straße gibt es als Radweg schon den sogenannten Dorotheenweg, einen Radweg, der auf einer Fahrbahnseite in beide Richtungen befahren werden kann. An mehreren Stellen sei dieser aber schon durch Baumwurzeln in Mitleidenschaft gezogen worden, sagt Diekmann. „Der Zustand lässt zu wünschen übrig. Hier ist Straßen.NRW gefordert, schnellstmöglich Abhilfe zu schaffen.“ Denn der Landesbetrieb Straßen.NRW ist dort zuständig.

Herforder Straße

Richtung Innenstadt zeigt sich an der Herforder Straße ab der Einmündung Auf dem Elm wieder eine bekannte Situation: Es gibt nur auf der linken Fahrbahnspur einen Fußgängerweg, den Radfahrer mitnutzen können, aber keine spezielle Verkehrsführung für Radfahrer. Erst vor Kurzem gab es an diesem Streckenabschnitt am Tongrubenweg einen Unfall. Denn Autofahrer müssen auch dort auf Radfahrer, die aus der falschen Richtung kommen, achten. Vor wenigen Wochen kollidierten dort eine 31-jährige Pedelec-Fahrerin und ein Autofahrer. Die Frau wurde auf die Straße geschleudert. Das Gefährliche sei, dass es durch diese Ausnahmeregelungen in Enger mal erlaubt sei, als Radfahrer links auf dem Fußweg zu fahren und dann mal wieder nicht, sagt Diekmann.

Fazit

Seit 2020 hat die Stadt ein Radverkehrskonzept, in dem verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen werden, um den Radverkehr in Enger zu verbessern. Die meisten der hier beschriebenen Problemstellen sind darin auch aufgeführt – inklusive möglicher Lösungsvorschläge für die Gefahrenstellen, wie zum Beispiel das Einrichten von Schutzstreifen für Radfahrer. Uwe Diekmann begrüßt das ausdrücklich. Doch er fordert eine kontinuierliche und schnelle Umsetzung. „Es reicht nicht, alle paar Jahre etwas zu machen, eigentlich müsste man jedes Jahr ein oder zwei Maßnahmen umsetzen“, sagt Diekmann.

Auf Anfrage der NW heißt es von der zuständigen städtischen Fachbereichsleiterin Inge Nienhüser, dass die „Umsetzung von der Haushaltssituation und den finanziellen Rahmenbedingungen, der Beteiligung und Mitwirkung Dritter, den vorliegenden örtlichen Gegebenheiten und Verhältnissen und nicht zuletzt der konkreten politischen Beschlussfassung abhängig ist.“ Dritte seien unter anderem Planungsbüros, beteiligte Behörden, andere zuständige Behörden wie Straßen.NRW und Grundstückseigentümer. „Die Umsetzung von zwei Maßnahmenpaketen pro Jahr ist daher unrealistisch, da hier ein zeitlicher Vorlauf benötigt wird“, sagt Nienhüser. „Die Situation für den Radverkehr wird dennoch im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten stetig verbessert.“

So seien zum Beispiel im vergangenen Jahr der Radweg Schulstraße und ein größerer Abschnitt des Radweges Kleinbahntrasse saniert worden. In diesem Jahr sei angedacht, die Radroute Richtung Belke-Steinbeck/Besenkamp über Dürrkoppstraße, An der Wede und Ahlenkamp auszubessern. Auf den bislang provisorisch befestigten Streckenabschnitten soll eine asphaltierte Fahrspur für den Radverkehr entstehen. Ebenfalls angedacht ist der Ausbau des Radweges Nordhofstraße. „Und weitere Maßnahmen sind in Planung“, sagt Nienhüser.

Was denken Sie?

Und was denken Sie? Sind Ihnen weitere problematische oder gefährliche Stellen für Radfahrer in Enger bekannt? Oder haben Sie eine Meinung zu den genannten Stellen oder zum Radverkehr in Enger generell? Dann schreiben Sie gerne per Mail an enger@nw.de.